



Weder Party noch SüsSES

Die 19jährige Nicole Schaller ist der aktuelle Shooting Star von Swiss Badminton. Sie muss auf viel verzichten, um Ihr Talent auszuschöpfen. Ein Porträt der aktuellen Schweizermeisterin.

Michael Dickhäuser

Wenn man sich Entwicklung von Nicole Schaller anschaut, kann man nur staunen: Sie wurde im Februar Schweizer Meisterin, und sie hat schon zwei Badminton-Europe-Turniere (Wales und Slowenien) auf Profistufe gewonnen. Nun belegt sie den erstaunlichen Weltranglistenplatz 88. Vor knapp 18 Monaten war sie noch auf Rang 293.

Seit damals hat sich ihr Trainingsumfang erhöht, und die Qualität des Trainings wurde verbessert. Sie hat mit Pierre Pelupessy einen Trainer und Coach an ihrer Seite, der selbst mal zu den besten Spielern der Welt gehörte. Pierre hat Nicole beigebracht, nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch ausserhalb seriös zu leben und zu arbeiten, um als Spitzen-

sportlerin zu bestehen. Das heisst zum Beispiel, dass es Coca-Cola und Naschen zwischendurch nicht mehr gibt. Nicole sagt über sich selbst, dass sie früher halt nur Badminton gespielt habe, ohne sich Gedanken zu machen über das ganze Drumherum. Heute würde sie sich als eine Athletin bezeichnen. Aber auch ihre Gegnerinnen haben ihre Entwicklung mitbekommen. Vor einem Jahr war sie die Jägerin auf den Turnieren von Badminton Europe. Heute ist sie schon die Gejagte. Nun muss sie lernen, mit diesem Druck umzugehen.

Die Leistungskurve von Nicole in den Bereichen Technik, Taktik und Kondition hat in letzter Zeit so steil nach oben gezeigt, dass der mentale Bereich nicht mitgehalten hat. Sie musste erfahren, dass man nicht permanent eine erstklassige Leistung bringen kann. Und sie musste auch lernen, ihre eigenen Erwartungen anzupassen. Auch für Pierre ging alles sehr schnell. Er selbst hatte niemals mit so schnellen und grossen Erfolgen gerechnet, Nicole ist ja gerade mal 19 Jahre alt. Pierre: "Es ist wichtig, dass wir unsere langfristigen Ziele beibehalten. Dazu gehören zum einen, dass sie athletischer wird und zum anderen, dass sie sich im technischen Bereich weiterentwickelt. Die kommenden zwei Jahre sind nicht so sehr auf die Erzielung von Resultaten ausgerichtet. Wir konzentrieren uns auf ihre Entwicklung als Spielerin."

Wer denkt, dass sich Nicole auf ihren Erfolgen ausruht, irrt. In diesem Sommer hat sie am Sportgymnasium in Bern die Matura gemacht. Ab Herbst geht's nach Lausanne. Nicole hat sich für Lausanne entschieden, weil sie dort mit Pierre Pelupessy einen guten Trainer vor Ort hat. Nicole: "Pierre arbeitet in Zukunft nur noch für mich. Er hat mich in den vergangenen 18 Monaten als Trainer bei SB betreut, und da wir aber unsere gute Zu-

sammenarbeit fortsetzen wollten, habe ich mich entschlossen, nach Lausanne zu ziehen." Nicole beherrscht auch die französische Sprache und wird in Lausanne an der Uni Psychologie studieren. Aber der Sport steht im Vordergrund: "Ich lasse mir Zeit für das Studium und plane sechs Jahre ein."

Um alles vor Ort optimal zu regeln, wurde ein Team aus verschiedenen Leuten aufgebaut. Dieses Team besteht aus Personen, von denen jeder ein spezielles Know-How mitbringt. Zum Beispiel Urs Lacotte. Er war bis vor einem Jahr der Generaldirektor im IOC und

wird als General Adviser und tätig sein. Laurent Jaquenoud, Schweizer Topspieler der achtziger Jahre, wird als Manager fungieren. Jean-Sébastien Scharl, Chef des Lausanners Centre d'Analyse de Sport et Santé (CASS), ist zuständig für den Bereich Kondition und Leistungsdiagnostik. Pierre Pelupessy ist zuständig für den Bereich Badminton-Technik und fungiert gleichzeitig als Ansprechperson nach aussen.

Nicole hat noch Grosses vor: Ein Ziel ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro im Jahre 2016. Aber danach soll noch lange nicht Schluss sein. Sie und Pierre meinen, dass es am Ende zu einer Platzierung von 20-30 in der Welt reichen könnte. Beide wissen, dass es ein langer und entbehrungsreicher Weg sein

wird. Nicole dazu: "Ich habe mich für Badminton entschieden und weiss, dass ich mich in meiner Freizeit vom Training erholen muss. Die Zeit der Parties kommt dann irgendwann, wenn ich Trainingspause habe. Oder noch viel später."

Yonex sponsert Nicole seit vielen Jahren. Wir sind stolz auf dieses Engagement, und freuen uns darauf, sie weiterhin zu unterstützen.



Das erste Mal Gold im Dameneinzel mit 18 Jahren: Nicole Schaller an den Schweizer Meisterschaften 2012 in Zürich.

IMPRESSUM:

YONEX NEWS, Herausgeber, Chefredaktion, Abonnemente:
Y GmbH, Thomas Münzner, Flüelastr. 27, 8047 Zürich, T +41 (0) 43 444 40 60, F +41 (0) 43 444 40 66, info@yonex.ch, www.yonex.ch
Redaktion: Michael Dickhäuser, Philipp Kurz • Layout: Jaok Kim • Druck: Jordi Medienhaus, Belp

Neue Saiten, neue Frische

Der Sommer ist vorbei. Die neue Badmintonaison steht an. Jetzt ist die beste Zeit, sein Racket neu bespannen zu lassen. Denn eine neue Saite bringt frischen Wind in Dein Spiel. Aber welche Saite ist gut für Dich?

Michael Dickhäuser

Nun, man sollte die Saite nehmen, die zur eigenen Spielweise passt. YONEX bietet ein breites Sortiment, um Deine Bedürfnisse abzudecken. Sämtliche Saiten sind von allerbesten Qualität, werden in Japan gefertigt und von Weltklassespieler(inne)n genutzt.

Hier eine Hilfestellung, mit der man feststellen kann, welche Saite die richtige ist. Dazu muss man sich fragen, was einem wichtig ist: Ist es die Haltbarkeit? Die Beschleunigung? Die Kontrolle? Das Spielgefühl? Geschnittene Schläge?

Fokus: Haltbarkeit			Fokus: Beschleunigung		
weiches Spielgefühl	mittleres Spielgefühl	hartes Spielgefühl	weiches Spielgefühl	mittleres Spielgefühl	hartes Spielgefühl
BG 65	NBG 98	BG 65 Ti	BG 68 Ti	BG 66 Ultimax	BG 80
0.70 mm	0.66 mm	0.70 mm	0.68 mm	0.65 mm	0.68 mm
die meistverkaufte Saite der Welt, populär auch bei der Weltklasse	dünne Saite mit Nano-Mantel, haltbar	die titanverstärkte Saite für den Angriffsspieler	die Standardsaite ab Werk, titanverstärkt für gute Kontrolle	extradünn für extragrossen Speed und tollem Sound	die Vectranfasern sorgen für den Spin, aggressiv und leuchtgelb

Hat man die Saite gewählt, steht noch die Entscheidung über die Bespannungshärte an. Allgemein gilt: Je härter man bespannt, desto weniger Power und desto mehr Kontrolle hat man. Und umgekehrt. Natürlich empfiehlt es sich auch hier, die Sache auszuprobieren. Hier die Wirkungen verschiedener Bespannungshärten:

Eigenschaft / Bespannungshärte	Power	Kontrolle	Haltbarkeit	Ballgefühl	Armschonung
weicher	mehr	weniger	mehr	mehr	mehr
härter	weniger	mehr	weniger	weniger	weniger

Eigenschaft / Saitendurchmesser	Power	Kontrolle	Haltbarkeit	Ballgefühl	Armschonung
dünnere	grösser	grösser	geringer	grösser	grösser
dicker	geringer	geringer	grösser	geringer	geringer

Im Normalfall bespannt man ein Badmintonracket mit 9-10 Kg. Profis spielen mit bis zu 15 Kg. Frag Deinen Racketspezialisten nach den verschiedenen Saiten - dort wirst Du gut beraten. Die richtige Wahl wird Dir helfen, Dein nächstes Spiel zu gewinnen - viel Glück!



Neue Rackets mit Drive

Die Serie griffplastiger Rackets wird erweitert, jetzt gibt's neu das Nanoray 800. Dazu ein limitiertes kopplastiges Racket, mit dem Lee Chong Wei bei Olympia in London die Silbermedaille gewonnen hat. Und ein neues ausgeglichenes Racket.

Thomas Münzner



Die Rede ist hier vom i-Slash. Dieses neue Racket aus der Arc-Saber-Serie mit der ausgeglichenen Gewichtsverteilung zeichnet sich aus durch einen schmalen, aber sehr soliden Rahmen aus Nanocarbon für ein ebenso solides und punktgenaues Spiel. Bei diesem Racket wurde im Racketkopf Fiberglas eingesetzt, das ist ganz neu.

In begrenzter Auflage für die Schweiz gibt's eine attraktive weiss/gold/violette Version des besten Angriffsrackets von Yonex, des Voltric Z-Force. Von dieser "limited edition" hat's, so lange es hat. Technisch ist es dasselbe wie das "normale" Z-Force, ein abnormal schnelles, kopplastiges Racket der Extraklasse. Für harte Schläge aus allen Lagen und ein aggressives, kraftvolles Spiel.

Der Drive, das ist ein flacher scharfer Schlag knapp über Netzhöhe, entpuppt sich immer mehr als wichtigster Schlag im modernen Badminton. Neuerdings wird er auch im Einzel immer öfter eingesetzt. Genau für diesen Schlag hat Yonex nun das Nanoray 800 konzipiert. Das Gewicht ist im Griff, das Racket ist wendig und blitzschnell bei kurzen Bewegungen. Dazu ist es schnittig designt. Christinna Pedersen aus Dänemark (Bild) jedenfalls hat das Racket als eine der ersten bekommen und gleich in's Herz geschlossen: Als eine der wenigen Europäerinnen gewann sie damit eine Medaille bei Olympia in London: Bronze im Mixed mit Joachim Fischer-Nielsen (er spielt den Voltric 80).

Mehr zu allen Yonex-Rackets gibt's wie immer auf www.yonex.ch.

Mit dem neuen Nanoray 800 zu Bronze im Mixed bei Olympia: Christinna Pedersen, Dänemark.

Yonex People

@ Badminton Camp Lausanne



Ferienzeit = Zeit für die Vorbereitung auf die Badminton-Saison. Juniorennationaltrainer Raphaël Roubaty (rechts) organisierte wie schon in den vergangenen Jahren ein Camp in Lausanne für spielstarke Kids unter dreizehn Jahren. Unterstützt wurde er dabei von Marie-Laure Revelly (links). Und von Yonex als Sponsor.

@ Yonex Camp



In Brig im Wallis gibt's schon seit 20 Jahren die sommerlichen Yonex Camps, eine Woche Training bei der Familie Fux im Sportcenter Olympica. Trainer sind die besten der Schweiz, u.a. Simon Enkerli und die je fünffachen Schweizer Meister im Herreneinzel, Olivier Andrey und Yonex-Mitarbeiter Christian Bösiger (v.l.n.r.). Ihnen zu Ehren gab's ne Torte, schöne Sache!

Das "Yonex Junior Team"



Das "Yonex Junior Team" ist bereit für die neue Badmintonsaison: Océane Varrin, Benedikt Schaller, Michael Käser, Dominik Bütikofer, Alexandre Morand, Simone von Rotz, Yulha Pelling (v.o., im Uhrzeigersinn).

@ Olympia 2012 in London

Badminton bei Olympia! Philipp Kurz (links) und Thomas Münzner (rechts) von Yonex waren dabei bei den Finals in London. Hier mit Ordnerin Melanie, die zeigte, wo's lang geht zur Wembley Arena. Die altehrwürdige Halle war von 1957 - 1993 Austragungsort der All England Open und ist damit traditionsreicher Ort für die Geschichte des Badminton. Jetzt mit Olympia umso mehr.

